



Rüstzeitenheim in Altefähr

Von Ellen Nemitz

Was ist ein Rüstzeitenheim, werden sich manche fragen. Das hört sich militärisch an und so etwas gehört sich doch nicht bei Kirchens?

Rüstzeitenheim, oder genauer Bibelrüstzeitenheim, ist ein Begriff aus der DDR-Zeit. In Bibelrüstzeitenheimen fanden christliche Tagungen, Freizeiten für Kinder, Jugendliche oder Familien und Chorfreizeiten im Bereich der Kirche statt. Immer mit biblischem Input. Nach solch einer Freizeit ging man neu „gerüstet“ und bestärkt in den Alltag. So auch im Rüstzeitenheim hier in Altefähr.

Einige von Ihnen werden sich noch an das Leben und Treiben aus dieser Zeit erinnern. Grüppchen von Kindern und Erwachsenen, die zwischen dem Rüstzeitenheim und der Kirche hin- und herwanderten. Wir werden immer mal wieder angesprochen von Personen, die sich gerne an solch eine Rüstzeit in ihrer Jugend und damit an glückliche Zeiten hier in Altefähr erinnern.

Unser Rüstzeitenheim lag nun viele Jahre brach. Durch einen schweren Heizungsschaden mit anschließender Überflutung musste der laufende Betrieb eingestellt werden. Die Kir-

chengemeinde hatte kein Geld, um den Schaden zu beheben. In den letzten zwei Jahren wurden nach und nach Heizung und Dach geflickt. Feuchteschäden wurden und werden repariert. Dies ermöglichten einige Sponder und viele Ehrenamtliche. Hilfe bekommen wir auch von außerhalb. Einige Interessierte aus der Umgebung schlugen im

und „zugerüstet“ für den Alltag – ganz im Sinne eines Rüstzeitenheimes. Wir knüpfen gerne an die alte Tradition an. Für das nächste Jahr ist wieder solch ein Einsatz in der Woche vor Ostern (Karwoche) vorgesehen. Wir freuen uns über Teilnehmer, auch tageweise. Unser Ziel ist es, das Haus für Pilger und Gäste wieder nutzbar zu

uns fehlen auch noch einige Dinge zur Möblierung. Wenn Sie gut erhaltene Polstermöbel aus einem Nichtraucherhaushalt oder helle Regale sowie Handtücher und Bettwäsche übrig haben, dann kontaktieren sie bitte Dani Schwedhelm, Telefonnummer 68264. Frau Schwedhelm würde sich die Möbel auf Tauglichkeit für das Rüstzeitenheim ansehen.

Was wir als Altefährer Kirchengemeinde bieten möchten, ist Stärkung für den Menschen an Leib, Seele und Geist – durch Gemeinschaft und Glaube, durch Teilnahme an unserem kirchlichen Leben, durch unsere einzigartig schöne Landschaft. Dies ist kostenlos. Die Unterkunft im Rüstzeitenheim bildet dafür allerdings die Grundlage. Wir möchten, dass auch in 30 Jahren noch Altefährer auf ihr Rüstzeitenheim angesprochen werden – von Menschen, die hier gute Erinnerungen sammeln wie Muscheln am Strand. Rügen wird immer teurer und exklusiver. Gerade kinderreiche Familien und sozial Schwache können sich eine „Auszeit“ im eigenen Land nicht leisten. Mit diesem kirchlichen Angebot wollen wir einen Gegenakzent setzen.



Foto: Schwedhelm

letzten Jahr eine „Ora et Labora“-Woche vor. Ora et Labora bedeutet: Bete und Arbeite!

Während eines mehrtägigen Arbeitseinsatzes, unterbrochen von Andachten in der Kirche, wurden einige Räume gesäubert und gestrichen.

Gleichzeitig erlebten die Teilnehmer eine schöne Gemeinschaft. Sie fühlten sich gestärkt

machen. Wir wünschen uns, dass unsere Gäste Kraft schöpfen können für ihren Alltag. Dies soll auch Menschen offenstehen, die nur sehr wenig materiell zusteuern können. Das Rüstzeitenheim wird keine luxuriöse Ferienanlage. Wir planen eine sehr einfache, aber saubere Herberge.

Dafür brauchen wir Hilfe. Wir freuen uns über Mitarbeit. Aber

+++ kurz notiert +++

Fischkutter gesunken

Am Abend des 2. Januar bekam der Fischkutter im Hafen von Altefähr Schlagseite und drohte zu sinken. Ursache war vermutlich eine wegen des Hochwassers nötige Stromabschaltung im Hafengelände, sodass die im Kutter arbeitenden Pumpen ausfielen. Am darauffolgenden Tag wurde der Kutter vom Eigentümer gehoben.



Foto: Baron

Weihnachtsbaum gestohlen

Unbekannte hatten es auf den Weihnachtsbaum vor dem Gemeindehaus von Altefähr abgesehen und diesen unmittelbar nach den Weihnachtstagen entwendet. Der Baum wurde später samt der elektrischen Beleuchtung an den Glascontainern im Barnkevitzer Weg gefunden.

„Unter den drei Kronen lässt es sich gut wohnen.“

Von Lothar Dols

So haben viele die Zeit im 18. Jahrhundert empfunden. Der schwedische Generalgouverneur regierte mit Sitz in Stralsund im vorpommerschen Raum. Die furchtbaren Kriege im 17. Jahrhundert fanden mit dem Frieden zu Frederiksborg im Jahre 1720 ein Ende. Schwedisch Vorpommern war die „Kornkammer“ von Stockholm. Von dieser Konjunktur profitierten viele. Auch die nach dem 30jährigen Krieg nur notdürftig instand gesetzte Kirche in Altefähr konnte um 1740 umfangreich saniert werden. Dem rührigen Pastor Decenius gelang es, aus Kirchenmitteln 300 Taler und durch Kollekten 130 Taler zu erhalten. Mit diesem Geld konnte er ein neues Kirchendach errichten. Innen erhielt das Kirchenschiff die noch heute vorhandene Tonnendecke.

Der aus der katholischen Zeit stammende Triumphbogen wurde bis auf den südlichen Pfeiler entfernt. Als neue Ein-



Foto: Chronik

richtungen kamen in dieser barocken Zeit der Altar, der Pultengel und die Bekrönung des Kanzeldeckels in die Kir-

che. Sie stammen aus der Werkstatt von Michael Müller in Stralsund. In vielen Kirchen bei uns in Vorpommern finden wir Gegenstände aus dieser Werkstatt. In fast 300 Jahren haben Pilze und Schädlinge auf diese Kunstwerke eingewirkt. Am meisten betroffen war bei uns der Pultengel. Er stand schon lange in der Sakristei an der Wand gelehnt. Einer der drei Volutenfüße war abgebrochen und abgebrochene Finger und andere Teile lagen in einem Karton. Das Besondere ist, dass dieser Pultengel nur in Kirchen von Vorpommern zu finden ist. Im Januar 2016 begutachtete der Kunsthistoriker Detlef Witt aus Greifswald zusammen mit dem NDR Nordmagazin in einigen Kirchen diese so genannten Pultengel. In deren Folge wurden Fördermittel zur Restaurie-

rung bewilligt. Auf dem Bild sehen wir den restaurierten Engel ohne Pult und Flügel in der Werkstatt in der Nähe von Greifswald. Seit 2017 steht er wieder in unserer Kirche. Die Restaurierung kostete einschließlich der Eigenmittel über 7.000 Euro. Auch Altar und Kanzelbekrönung weisen Schäden auf und bedürfen einer Restauration.

Ollefährsche Plappermöhl

Dor is eis een Maler wäst, de het sien jungen Kollegen hulpen, een von sine Biller in 'ne Utstellung to bringen.

„Oewer dat Bild hängt jo verkiehrt rüm“, mosert de junge Künstler. „Wäs ruhig, Jung, anners rüm wull'n se dat nich nähmen.“

Eine Zeitreise durch die Straßen von Altefähr

Ein Haus erzählt seine Geschichte - Bahnhofstraße 22. Von Jens Reinke

Unser heutiges Haus steht hinter der ehemaligen Pfarrpächtereier und ist wie schon die Nummern 26 und 24 nur über einen schmalen Weg von der Straße Richtung Hochufer zu erreichen. Noch um 1900 wurde das gesamte Gelände, die Pastorwurth genannt, bewirtschaftet. Im vorderen Teil des Grundstücks standen die Wirtschaftsgebäude des Pfarrers. Als 1910 Pastor Blümke sein Amt antrat, brannte am 3. Oktober des Jahres das Gebäude zusammen mit Siebenbrodts Maschinenbauanstalt ab (siehe DER FÄHRMANN Nr. 59). Genutzt wurden sie zu dem Zeitpunkt nicht mehr, auch die Pastorwurth war verkauft oder anderweitig verpachtet. Von der ausbezahlten Versicherungsprämie wurde ein neues Wirtschaftsgebäude errichtet, mit Pferdebox, Hühner- und Schweinestall, Kohlenbunker, Wirtschaftsraum, Waschküche und Remise. Später wurde es als Jugendheim und nach dem 2. Weltkrieg als Flüchtlingswoh-

nung genutzt. 1970 erschloss sich dem Haus eine ganz neue Verwendung. Es wurde unter Beibehaltung des alten Grundrisses, zum Bibelrüstzeitenheim umgebaut. Sechs Jahre zuvor



Foto: Privat

kam auch Bewegung in den hinteren Gartenteil. Der damals 53-jährige Dr. Rudolf Viernow, ein Bauunternehmer in zweiter Generation aus Stralsund mit einer Vorliebe für unser Dorf, verwirklichte sich hier mit der Grundsteinlegung am 10.04.1964 den Traum vom eigenen Haus. Schon ein Jahr spä-

ter zog die Familie in die neu geschaffene Bahnhofstraße 22 ein. Ende der sechziger Jahre machte die schwedische Diözese Växjö dem damaligen Bischoff Krummacher der

Evangelischen Landeskirche Greifswald ein Geschenk und lieferte einen Holzhausbausatz nach Altefähr. Es dauerte allerdings einige Jahre, ehe die bis dahin im Freien gelagerten Hausteile zusammengefügt werden konnten. Der Baubetrieb Viernow wurde dazu beauftragt, fertigte viele

inzwischen vermoderte Teile neu an und errichtete 1972, zwischen Rüstzeitenheim und seinem Wohnhaus, die heutige Bahnhofstraße 22b (Propsthäuser). 1981 beabsichtigte die Familie Viernow den Verkauf ihres Hauses aus Alters- und Gesundheitsgründen und die Umsiedlung in die damalige BRD, da ihre Kinder ohnehin dort lebten. So machte am 17.09.1981 die Kirche Altefähr von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch und erwarb Haus und Grundstück. Zur Überbrückung der Zeit wurde der Familie ein kurzfristiger Mietvertrag bis zu ihrem Auszug im November 1982 angeboten. Nach dem Weggang bezog bis Ende der achtziger Jahre die für die Kirche tätige Familie Görlich das Haus. 1992 wurde durch die Kinder Viernows ein für sie leider erfolgloser Rückkaufversuch unternommen. Und so wohnen bis heute Mitarbeiter des Kirchenkreises in dem noch nahezu unveränderten Haus.

Anonyme Flugblattaktion in Altefähr

Von Dr. Malte Barten

Vor wenigen Wochen wurde ein großformatiges, anonymes Informationsblatt verteilt mit den Quellenangaben OZ Artikel vom 06.12.2018 und vom 04.12.2018. Es geht um Bauland und Immobilien, den Oberbürgermeister von Stralsund, Geschäftsleute und Angestellte der Stadtverwaltung. Fette Untertitel sollten die Aufmerksamkeit des Lesers steuern. Hier eine Kostprobe aus dem Flugblatt: „Sie warten schon auf uns! 450.000 m² sind ja auch verlockend. Wollen wir das wirklich?!“ Volltreffer! Für einige Bürger unserer Gemeinde schienen alptraumhafte Befürchtungen zu diesem sensiblen Thema bedrohliche Realitätsnähe zu bekommen. Es gibt aber auch besonnene Bürger, die zunächst Zahlen und Behauptungen prüfen wollten. Tatsächlich weist der zur Zeit in Überarbeitung befindliche Entwurf des Gebietsänderungsvertrages mehrere Bebauungsflächen aus, die aufaddiert in den Bereich der obigen Flächenangabe führen. Darunter

aber auch aus verschiedenen Gründen unattraktive Flächen. Wieviel davon und wann als Bauland genutzt werden können, sollte in Verhandlungen geklärt werden. Die stufenweise Vergrößerung von Altefähr, bei Wahrung legitimer Interessen der Einwohner erscheint möglich. Obwohl es schwerfällt, für die meisten der in Stralsund vermuteten Kungeleien eine Verbindung mit den Vorgängen in Altefähr herzustellen, wird versucht, durch in extragroßen Buchstaben geschriebene suggestive Merksätze genau das zu erreichen. Das ist der in einem demokratischen Gemeinwesen unzulässige Versuch, die Meinung zu manipulieren. Ein weiteres Beispiel: „Wollt ihr dasselbe in Altefähr?“, gedruckt in 1,5 cm hohen Buchstaben. Die Datenlage zu den angeblich unsauberen Geschäften und Kungeleien ist dünn. Stralsund wird als ein Popanz aufgebaut, der die Bürger verunsichern oder verschrecken soll. Ist die Entwicklung von Stralsund nach der deutschen Wiedervereinigung nicht eine

beispielhafte Erfolgsgeschichte? Vieles spricht dafür, dass Altefähr als Teil der Stadt Stralsund auch durch die Strahlkraft der hier befindlichen Welterbstätten für Kultur gewinnen wird. Entscheiden sollten letztlich die Bürger. Wenn bei den bevorstehenden Wahlen die Mehrheit unserer Einwohner gegen eine Fusion mit Stralsund stimmt, ist das natürlich als Ergebnis einer demokratischen Wahl zu akzeptieren. Eine hohe Wahlbeteiligung würde unserer Gemeinde gut tun. Bleiben Sie fair!

+++ Blaulichtmeldung +++

Am 19. Dezember ertönte kurz nach 21:00 Uhr die Sirene und 13 Feuerwehrleute eilten nach Breesen, um dort mit den Kameraden der FF Rambin einen Schornsteinbrand zu löschen. Am 14.01. rückte die FF Altefähr gegen 11:00 Uhr aus, um lose Dachteile am Bahnhof Altefähr mittels Motortrennschleifer abzutrennen und das Dach zu beräumen, sodass weitere Gefährdungen von Passanten vermieden wurden.

Kehr wieder

Von Ingulf Donig



Was verbindet uns mit dem Begriff „Kehr wieder“? Wiederkehrende Ereignisse? Geburtstage (vielleicht mit einem vordatierten Geburtsdatum), Weihnachten meist ohne Schnee, Urlaub, Hochzeitstage (die ab und zu falsch datiert sind. Blöder Kalender.) Bundestagswahl mit Jamaikafeeling, Strafvollzugsaufenthalte trotz Unschuld oder Mondfinsternis. Um bei astronomischen Ereignissen zu bleiben, erinnern wir uns an die Mondflüge und den „Point of no return“, den Punkt, an dem die Apollos nicht mehr umkehren konnten. Den Jüngeren unter uns wird dieser Punkt von der finnischen Rockband „Sunrise Avenue“ bezüglich Liebestrennungen nahe gebracht. Anderes Thema: Kehrwiederspitz Hamburg. Poetisch wird berichtet, der Name hätte seinen Ursprung darin, dass hier die Hamburger und vor allem Hamburgerinnen die zur See fahrenden Männer mit dem Wunsch „Kehr wieder!“ verabschiedet haben, da die Kehrwiederspitz an der Ausfahrt aus dem Hafen in die Elbe hinein lag. Was hat das alles mit Altefähr zu tun. Nun, wir hatten bis vor kurzem „Kehr Wieder“ im Hafen von Altefähr liegen. Den Fischbrötchenkutter Poseidon stänkert stets mit Hochwasser. Der Strelasund ist sporadisch immer mal mit dabei. Der Kutter hatte eine vertragliche Vereinbarung, den Hafen bis zum 31. Dezember zu verlassen, nicht eingehalten. Dumm gelaufen. Mit nach oben gerichtetem Vorderstevan flehte er den Himmel um Hilfe an. Das Heck ergründete die Tiefe des Hafenbeckens. Mittlerweile war zu erfahren, dass „Kehr wieder“ schon einmal gebrannt haben und zweimal untergetaucht sein soll. Nun ist es mit der Umtriebigkeit als „Fliegender Holländer“ vorbei. Ahoi „Kehr (nicht) wieder“. Da hilft auch keine Handbreit Wasser unterm Kiel.

EC-Automat in Altefähr

Von Gunnar Fischer

Am Eiscafé von M.F. Sheikh ist er nicht zu übersehen: der erste Geldausgabeautomat in Altefähr. Cafébetreiber Sheikh war hier aktiv geworden, weil es für ihn wichtig ist, dass ein Seebad über diese Möglichkeit der Bargeldversorgung verfügt. Er hat es auch übernommen, den Strom für das Gerät Tag und Nacht bereitzustellen und bei Bedarf die Servicefirma zu informieren. Außerdem zahlt er an die Gemeinde Altefähr eine Gebühr von 6,09 Euro monatlich für die Stellfläche des Automaten – an sich ein Widerspruch. War es doch gerade der Wunsch der Kommune, als Seebad einen Geldausgabeautomaten vor Ort zu haben. Der VÖB-ZVD Netz-

betrieb Frankfurt als Eigentümer des EC-Automaten am Hafen von Altefähr ist ein zuge-



Foto: Fischer

lassener Netzbetreiber für die technische Abwicklung der gängigsten Zahlungsarten mit Karten (Giro Card, Kreditkarten, Bankkarten wie Maestro, Geld-

karte) und gehört mit ca. 70.000 angebundenen Terminals zu den führenden zugelassenen Betreibern dieser Geräte. Anfallende Gebühren für die Nutzung des EC-Automaten um sich Bargeld zu ziehen, rechnet die Betreibergesellschaft mit der das Konto führenden Bank des Kunden ab. Ob diese die Bank des Kunden dann wiederum von diesem einfordert, hängt von der jeweiligen Bank ab. Aber schon die Aufwendungen für die Fahrt über die Brücke und Parkgebühren dürften höher sein als die Nutzungsgebühren. Und unsere Feriengäste dürften ohnehin froh sein, so Bargeld zu erhalten, als in Stralsund auf Suche nach einem EC-Automaten zu gehen.

DES RÄTSELS LÖSUNG



Leider hat niemand erkannt, dass es sich bei unserem letzten Bilderrätsel um ein Detail auf einem Grabstein handelt. Dieser außergewöhnliche Stein befindet sich auf dem alten Friedhof südlich der Kirche. So verbleibt der Gutschein des Restaurant Athos in Höhe von 10 Euro bis zum Erraten des neuen Rätsels bei der Redaktion. Viel Glück beim Suchen und Raten!

BILDERRÄTSEL



Wer errät, wo dieses Foto aufgenommen wurde? Schreiben Sie Ihren Tipp wie gewohnt mit Namen und Telefonnummer auf einen Zettel und reichen diesen bis zum 28.02. in den Gemeindebriefkasten am Fährhaus oder direkt bei einem Redaktionsmitglied ein. Wir verlosen einen Restaurant-Gutschein in Höhe von 10 Euro. Vielen Dank an dieser Stelle dem Restaurant Athos!

KLEINANZEIGEN

Historische Ansichtskarten von Altefähr gesucht. Auch leihweise zur Kopie.

Telefon 62244

Haus in Altefähr von Familie zum Kauf gesucht.

Telefon 038306 238559 oder 0171 159 53 22

Impressum:

Herausgeber:

Gemeinde Altefähr
Am Fährberg 9, 18573 Altefähr
www.altefaehr.de

Redaktion: V. i. S. d. P.

Ingulf Donig, Lothar Dols,
Renate Schaarschuh,
Dr. Heinz-Malte Barten,
Jens Reinke, Gunnar Fischer,
Marianne Bergmann,
Ellen Nemitz
der-faehrmann@gmx.de

Layout und Satz:

Dani Schwedhelm
Tel. 038 306 - 68 264
d.schwedhelm@gmx.de

Druck:

Digitaldruck Kruse, Stralsund

Vertrieb:

AWO-Ortsgruppe, Telefon 75 388

Auflage:

650 Exemplare, Recyclingpapier

Redaktionsschluss:

30. Januar 2019

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

Nächster Verteilungstermin:

ab 29. März 2019

www.altefaehr.de

GEBURTSTAGE

Udo Reinke	09.02.	75	Hartmut Riemann	29.03.	75
Ursula Schmidt	02.03.	85			

TERMINE

■ 05.02. 15:00 Uhr Singkreis im Pfarrhaus	■ 16.03. 10:00 Uhr Friedhofseinsatz Altefähr
■ 04.02. 19:00 Uhr Gemeindevertretersitzung	■ 21.03. 18:00 Uhr 2. Passionsandacht, Kirche
■ 06.02. 13:00 Uhr Arbeitseinsatz Rüstzeiten.	■ 23.03. 10:00 Uhr Kirchenputz
■ 05.03. 15:00 Uhr Singkreis im Pfarrhaus	■ 28.03. 18:00 Uhr 3. Passionsandacht, Kirche
■ 14.03. 18:00 Uhr 1. Passionsandacht, Kirche	■ So 10:45 Uhr Gottesdienst

+++ Neujahrstreffen beim Fährmann +++

Zum zweiten Mal trafen sich am 10. Januar die Redaktionsmitglieder und Verteiler des Fährmanns zu einem gemeinsamen fröhlichen Abend. Ursprung dieser Aktion war der Wunsch, auch den drei Verteilerinnen einmal danke zu sagen für ihre Einsatzbereitschaft und ihr Engagement in den vergangenen 10(!) Jahren. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle auch bei unseren Leserinnen und Lesern für das Interesse.



+++ Herzlichen Glückwunsch zum Ehrentag +++

Wenn das kein Anlass zum Feiern ist - unser Dorfchronist und Fährmann-Mitstreiter Lothar Dols feierte am 23. Januar seinen 85. Geburtstag im Kreise seiner Familie und Freunde. Lieber Lothar, wir gratulieren dir ganz herzlich zu deinem Ehrentag und wünschen dir und uns, dass du uns recht lange bei bester Gesundheit mit deinem Wissen und deinen interessanten Geschichten erfreust und erstaunst. Alles erdenklich Gute!

